

Dreams Of Dubai

Hintergründe mit S. Radic

Schon öfters hat uns die Organistin Claudia Hirschfeld recht überzeugend ihre musikalischen Eindrücke einer fremden Landschaft vermittelt. Ihre neueste CD "The Wonder Of Music" setzt diese Tradition fort und offeriert uns unter dem Titel "Dreams Of Dubai" ihre musikalischen Eindrücke aus der Welt der "Tausend und einer Nacht" - und das ist ihr auch diesmal sehr gut gelungen.

Der erste Höreindruck. Der Musik fasziniert zunächst durch einen einmaligen, nach "Bossa-Nova" anmutendem, Rhythmus, der sich jedoch beim genaueren Hinhören als ein besonders raffinierter 3/4-Takt-Latin-Beat entpuppt, mit dem Grundschlag eines langsamen Walzers von 90 bpm und einer "doppelten" 16tel-Rhythmik aller dieser geheimnisvollen, arabischen Percussions- und Saiten-Instrumente wie Timbales, Bongos, Congas und Ouds. Wo hat Claudia bloß all diese Klänge her? Hier zeigt sich die neue Sample-Organ-technik in ihrer wahren Größe, denn die verwendeten Samples stellen eine fantastische Sammlung diverser Ethno-Instrumente dar.

Die Arrangement-Bearbeitung. Als ich den Auftrag annahm, die vorliegende OKEY-Bearbeitung zu erstellen, ahnte ich eigentlich gar nicht, wie schwierig es sein wird, eine so überzeugende "arabische" Stimmung mal in die Noten zu fassen, bzw. damit jemanden zu konfrontieren, der vielleicht nicht so ein Mamuth-Instrument besitzt, wie das nun einmal die Wersi-Louvre ist! Dann packte mich der Ehrgeiz, es doch so hinzukriegen, daß man damit diesen Dubai-Traum auch mit dem kleinsten Keyboard "hinkriegt"! Das Resultat sieht ausführungstechnisch so aus: Die Original-Einleitung mit den Entho-Instrumenten ersetzen bei mir einfach nur die zwei Rhythmus-Takte und die tief oktavierte Strings-Oktave. Dann folgt ein Orchester-Break aus dem sich die ruhige Melodieführung nach oben windet. Die Klangfarbe hierfür könnte z.B. der GM-Sound-Nr.89 sein, der da "Fantasie" heißt und eigentlich eine interessante Mischung aus Glocken, Chor und Synthe-Strings darstellt. Im UM werden die sog. "Slow-Strings" eingestellt, die im GM-Arsenal die Nr. 50 tragen. Wer hier noch mehr Synthe-Klang wünscht, kann auch die GM-Nr. 51 ausprobieren, welche einen String-Phasing-Effekt zusätzlich offeriert. Im Baßpedal tendiere ich zu einem Kombi-Sound aus Baßgitarre (GM-Nr.34) und einer Mute-Guitar (GM-Nr.29). Diese zwei Sounds ergeben zusammen einen



sehr knackigen Bass, der in dieser Konstellation die Percussions gut ergänzt. Der Titel besteht aus zwei Melodie-Parts (A/B) und einem kurzen, aus nur sechs Takten bestehenden, orientalischen Solo-Part (C). Dafür eignet sich als Solo-Instrument am besten eine OBOE, die mit Vorliebe von allen westlichen Arrangeuren für die "arabischen Zwecke" benutzt wird! Die Melodie-Führung dieses kurzen Solos könnte mit der Verwendung von Pitch-Bend-Rad (Pitch-Bending= Tonhöhen-Beugung) noch authentischer in die arabische Musikrichtung geführt werden, falls am eigenen Instrument überhaupt vorhanden.

Die Style-Programmierung. Für fast alle Style-Programme der letzten OKEY-Jahre konnte ich an dieser Stelle immer einen "Standard-Ausweg" über gewisse, ähnliche Rhythmen in dem Orgel- bzw. Keyboard-Vorrat aller Hersteller hinweisen. Diesmal bin ich ratlos: Wo gibt es einen arabischen, langsamen Walzer mit 16tel-Percussions? Sollte jemand vielleicht einen arabisch-türkischen-Teil (wie z.B. in den Roland-Keyboards) besitzen, besteht Hoffnung! Ansonsten muss das Folgende programmiert werden: